



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 4. Punct. Das 4. End/ zu welchem das Opfer der H. Meß eingesetzt/
ist/ daß man durch dasselbige unterschiedliche Gutthaten und Gnaden
erlange

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

nach dich theilhaftig der Verführung / welches bey Gott zu wegen bringet.

Bestimme dich wohl in was für Sünden du am allermeisten zu fallen pflegest / und widersehe denselben die Tugenden / welche ihnen zu wider / und von Christo auff dem Altar in diesem Opfer geübt werden. Deiner Hofart widersehe seine Demuth; deiner Unwissenheit seine Liebesweihen Geiz seine Armut; deiner Unkeuschheit seine Jungfräulichkeit; deinem Zorn seine Sanftmuth; (indem er sich von so vielen heyllosen Priestern und nicht Priestern genießen laßt / da er sich doch gar wohl an ihnen rechnen konte) deinem Graw seinen Durst am Creutz / wider uns in diesem Opfer vorgehalten worden; deiner Trägheit seinen Fleiß / mit welchem er vom Himmel auff diese Erd kommen; deinem Ungehorsam seinen Gehorsam / in dem er der Stim eines Menschen gehorsamet und mit ihm lassen umbgehen / gleich wie man gewöhlet. deinem Verdruß und Unlust in Göttlichen Sachen sein Eysser und Ernst.

Der 4. Punct.

Das vierte End / zu welchem dieses Opfer der Mess eingesetzt / ist / daß man durch dasselbige unterschiedliche Gutcharn und Gnaden bey Gott erlange.

Als vierte Ziel und End / oder auch Wirkung dieses heiligen Opfers der Mess / daß man durch dasselbige unterschiedliche Gaben / zeitliche und ewige Güter zuwege bringe; daher es gar wohl ein Bettel-Opfer mag genant werden / zu Latein Sacramentum impetratorium. Seinen Ursprung hat es auß den Worten Christi unsers Heylandes bey dem H. Johanne am 17. Capitel.

R. P. Suffren, 1. Bund.

Si quid petieritis Patrem in nomine meo dabit vobis: Wofern ihr von dem Vater etwas in meinem Nahmen begehren werdet / so werdet ihr solches erlangen.

Sag mir aber / wer ist der jenig / welcher etwas im Nahmen Christi begehret / als derselbige / welcher zu seinem Heyl gehörige Sachen begehret? welcher seiner Seelen Heyl zu erlangen nicht allein die Verdiensten / sondern die Person Jesu Christi selbst mit unsrer Menschheit besleydet / und mit der Gestalt des Brods und des Weins umgeben auffopfert.

Der Patriarch Jacob erlangte von seinem Vatter Isaac den Kuß und Segen / als er ihn das Fleisch zweyer Geißlein / welche nach seinem Geschmack gekocht und zubereitet waren zu essen vorgetragen / und mit dem Becher Weins / welchen er ihm reichte / ihm sein Herz erfreuet und lustig gemacht hatte. Und wie kan es seyn / daß der jenig keinen Segen bekomme / welcher dem ewigen Gott das Fleisch seines geliebten Sohns / so bey dem Gev der Liebe am H. Creutz gebraten / und mit einer wahren und rechten Andacht / als mit einem lieblichem Geschmach bereitet / vorstellt? und neben dem auch den Kelch mit seinem köstlichen Blut darreicht? Es ist einmahl gewiß und mit Göttlichem Besatz befestiget / daß man nichts von Gott begehren soll / oder auch zu hoffen habe / als allein im Nahmen Jesu Christi; daher er bey dem H. Johanne am 16. sagt: Sine me nihil potestis facere, Ohne mich kömnet ihr nichts thum. Er allein ist das Haupt / wie der H. Paulus sagt zu den Ephesern am 1. Capitel: Ipsum constituit caput auß welchem alle Krafft zu den andern Gliedern herrühret.

Der H. Ambrosius / da er die Wort des H. Pauli (Benedixit nos omni benedictione in caelestibus in Christo. Gott hat uns

M m

mit

P.
Suffren

olum. I

Part. I.

mit allerley hünlichem Segen gebenedeyet durch Christum) außlägt/ sagt also: Allerley Gaben und Geschenck der Gnaden seynd in Christo / und kommen von ihm her; wan einer den Segen Gottes anders/ als durch Christum zu erlangen verhoffet / der soll wissen daß er weit fehle.

Der H. Bernardus lehret solches noch klärer/ und sagt: O. igo fontium, & fluminum mare; virtutum ac scientiarum Dominus Iesus, Gleich wie alle Fluß und Quell der Brunnen ihren Ursprung auß dem Meer haben; also ist Iesus Christus eine Quelle aller Tugenden/ aller Geschicklichkeit/ und daß man ihm alle unsere Tugenden/ alle unsere Weißheit und Wissenschaft zuzumessen habe. In einem andern Ort sagt er abermahl: (lib. de Virgin. Omnia habemus in Christo. &c.) Wir haben alles in Christo/ und Christus ist uns alles. Wilt du deine Wunden geheilet haben/ so findestu an ihm einem Arzte/ wan dich ein hitziges Fieber deiner unzimlichen Begierlichkeiten und Gelüsten anstosset/ so hastu an ihm einen kühlen und gesundmachenden Brunnem; wan dich die Schulden deiner Verbrechen und Sünden beschwären/ so findestu an ihm die Gerechtigkeit/ so alle Schulden bis zum letzten Heller aufzählen wird; wan du blöd und schwach bist/ und anderer Hülff bedürffest/ so findestu an ihm Stärcke und Hülff; wan du den Todt fürchtest/ so hastu bey ihm das Leben; wan du die Finsternus siehest/ er ist das wahre Licht; wan du hungerrig bist/ so findestu bey ihm Nahrung und Speiß; begehrest und suchest du den Weg zum Himmel/ so ist er der gewisse Weg/ auff dem du nicht fehlen kanst.

Wan dan einmahl sicher und gewiß ist / daß man nichts von Gott haben könne / als durch Iesum Christum; wan dem also ist/ (wie es dan wahrhaftig anders nicht seyn kan)

daß wer Christum besitze/ alles habe; wie und wan hat man billichere Ursach etwas von Gott zu hoffen oder zu erlangem / als wan man ihm zu leichtlicher erlangung dessen / was wir begehren / Christum selbstem auffopffere/ welches in diesem H. Opffer der Mess geschieht.

Deswegen dan komme mit großer Hoffnung und starcker Zuversicht zu diesem H. Opffer der Mess/ und halte darfür/ daß du nie an keinem andern Ort/ weder zu andrer Zeit leichtlicher etwas erlangen werdest/ als in der H. Mess. Christus unser Heyland hat uns selbstem diese Hoffnung und dis Vertrauen gemacht/ in dem er uns befohlen/ daß wir alles in seinem Nahmen begehren / und uns auff sein Verheissen / welches er uns gethan/ gänglich steuern sollen/ mit solcher Zuversicht / daß wir alles / was wir in seinem Nahmen begehren/ erlangen werden.

Etliche fürnehme und in H. Schrift wohl erfahrene Männer/Suarez 3. p. tom. 3. disp. 79. sect 2 seynd der Meynung/ daß Christus im Himmel an der Rechten seines Hünlichen Vatters / alle und jedesmahl für denjenigen/ welcher die Mess thut/ und andere/ für welche die Mess geschieht / droben im Himmel bette/ und sich seinem Vatter vorstelle / so oft man allhie auff Erden solches Opffer der Mess verrichtet. Dan diervell er jetzt droben im Himmel unser Fürsprecher ist/ diervell er auch der Priester ist/ dessen Ampt/ wie der H. Paulus sagt/ daß er für das Volk bette / so können wir leichtlich schließen/ daß Christus als der fürnehmster Priester / nicht allein das Opffer der H. Mess für den Priester/ welcher sein Diener; für die/ welche dem Opffer beywohnen; und für die/ für welche der Priester Mess thut/auffopffere; sondern daß er als unser Fürsprecher alles bey seinem Vatter aufbringe/ was in der heiligen Mess von ihm begehret wird; wofern solches zu se-

ner Ehr / und zum Heyl deren / für welche
solches begehren vorgetragen / müß und dien-
lich seyn wird. Er kan uns allseit helfen und
fügig machen / nahet sich selbst zu Gott / da-
mit er für uns anhalte / sagt der H. Paulus
im 7. Cap. an die Hebrer.

Der H. Laurentius Justinianus in einer
Predig vom Reichen Christum / schreibt /
(Cum in altari Christus immolatur, clamat
idem redemptor &c.) In dem Christus im
Opffer der H. Mess auff dem Altar geopffert
wird / ruffet er und schreyet / als unser
Heiland zum Vatter / er haltet ihm war-
haftig und laiblicher Weiß vor seine H.
Wunden / damit er die Menschen von der
trüglichen Pein befreien möge. Wir haben ge-
menschlich ein grosses Vertrauen / Hulff und
Hoffstandt in unsern Nöhten zu erlangen /
wenn wir etwan eine fromme und andächtige
Person umb ihre Fürbit angesprochen / wan
wir mit Ernst und Eysser einen oder den an-
dern Heiligen Gottes im Himmel angeruf-
fen / oder auch wan wir etwan das Opffer der
H. Mess anhören / welches der Priester für
uns zu verrichten sich versprochen hat / was für
eine Hoffnung und Zuversicht sollen wir dan
nicht haben / wan wir gedencken / daß eben
demselbigen Herrn Jesu Christo / welcher ge-
opffert wird / welcher der wahre und für-
nehmste Priester / der Heilige aller Heiligen /
und der enige Gottes Sohn / welcher für
uns im Himmel bettet / von dem Vatter
nichts könne abgeschlagen werden?

Der H. Paulus sagt / (zu den Römern
am 3. Capitel: Qui proprio filio suo non pe-
percit, &c.) der ewige Gott / welcher seinem
enigen Sohn nicht verschonet / sondern den-
selbigen für uns dargegeben / und durch ein
blütiges Opffer an dem Creutz geopffert / wie
kan es seyn / daß er uns auch nicht zugleich in
dem unblütigen Opffer der Mess alles neben
ihm gebe / was wir von ihm begehren wer-
den.

Sag mir / wan du auff dem Berg Cal-
varia oder Schedelstatt gewesen wärest / da
man den Herrn Jesum daselbst creuzigte /
als sein heiliges Blut auß seinen Wunden
überflüssig stoffe / wan du (sagich) in einem
gülden Becher sein heiliges Blut auffge-
fangen / oder sonst hin und her auffgesam-
let / und in deiner Verwahrung hettest / mit
was Andacht / mit was Eysser würdestu nit
für solchem köstlichem Schatz und Heil-
thumb dein Gebett verrichten? Vermeynestu /
daß dir Gott etwas abschlagen könne / in dem
du ihm solches heilige Blut antragest und
auffopfferst? solt du dan nicht auch jehiger
Zeit / in welcher du nicht ein Tröpflein / oder
Glied und Bislein Fleisch / sondern den gan-
zen Leib und alles Blut hast / so du nicht hin
und her auffgesamlet / sondern von der frey-
gebigen Hand Gottes empfangest / eben so
grosses Vertrauen haben / alles was du be-
gehrest in diesem H. Opffer der Mess ohn ei-
nige Abweisung zu erlangen? sonderlich die-
weil es dir darumb gegeben wird / damit du
solches Gott auffopffere / alles dadurch zu
erlangen / was du begehren wirst / und was zu
deiner Seelen Heyl und Wohlfahrt gedeyen
wird.

Damit aber dein Vertrauen und Zuversicht
desto grösserer werde / so gedencke bey
dir / daß es der ewige Gott selbst sey / wel-
chen du bittest / und von welchem du dein Be-
gehren aufbringen wöllest / daß er eben der sel-
bige / welcher dir den Willen zugehen in ge-
ben / welcher dir seinen Sohn dargestelt /
auff daß du in seinem Nahmen begehren sol-
test / welcher dir befohlen / daß du ihm seinen
Sohn (zur erlangung deines Begehrens)
dargeben und auffopffern soltest / und wie
hastu dan dich zu besorge / daß er dir deine Bit
abschlage werde? Dis ist der wahre Ursprung
unser Antriebs unserm Vertrauen und Zuversicht zu
Gott / nach laut der Wort des H. August. in

P.
Suffren

olum. I

Part. I.

Meditat. Da er sagt: Quid misericordius intelligi potest quam cum peccatori aeternis tormentis damnato, & unde se redimat, &c. Was kan barmherziger erdacht werden / und was kan uns kräftiger zum Vertragen und Hoffnung antreiben als wan Gott zum sundigen Menschen (welcher zur höllischen und ewigen Pein verdammet / und weder Mittel noch einige Weiß hat / sich von solcher Pein zu erledigen) sagte: Nim hin meinen einigen Sohn / und bezahle mich mit demselben; Item wan der Sohn noch weiters hinzu sehet / und sagt: Ich will / erkauffe dich selbst von so großer Pein / und bezahle mit mir. Wie kan man je vollkommener bezahlen und gerechter seyn / als wan man seine Schulden mit einem unsäglichen Schatz / welcher die Schulden bey weitem übertrifft / bezahlet?

Wan du aber sagen wilt / daß du nicht werth sehest / und im geringsten nicht verdienst einige Hoffnung und Vertragen zu Gott zu haben. So gib ich dir zur Antwort / daß du diese Entschuldigung wohl anderswo / und zu anderer Zeit / und nicht wan du in dem Ampt der heiligen Mess etwas von Gott zu begehren hast / fürwenden mögest; dieweil alsdan Gott etwan allein auff deine bloße Bitt / und auff deine eigene Person sehen möchte / aber im H. Opfer der Mess bitt der Sohn für dich / und opfert sich selbst für dich; wan du in diesem Opfer etwas begehrest / sagstu nicht: Herr Gott / sehe auff mich / und erbarme dich meiner / sondern: Respice in faciem Christi tui. Sehe deinen Gesalbten an / das ist: O Gott / sehe an denjenigen / welcher mit auß Barmherzigkeit oder Gnad / sondern auß Gerechtigkeit und billiger Weiß von dir etwas begehret / welcher dir seine Verdiensten vor Augen stellet / und für gibt / daß er mit gutem Recht wohl verdient hat / daß du ihm alles vergönne / was er be-

de-
gehret.

Dieweil nun bishero weitläuffig erkläret / warauff wir uns in unserer Hoffnung / in unserem Vertragen alles zu erlangen / was wir in diesem H. Opfer der Mess zur Göttlichen Ehr und Beförderung unsers ewigen Heyls begehren werden / steuern und halten sollen / so wil ich allhie zum Beschluß dieses Punctens lehren / wie man in dem Opfer der H. Mess mit Andacht / und mit unserm Bey Gott unser Begehren vortragen solle.

Erstlich dan / nach dem du deine und anderer Unvollkommenheit und dürffrigkeit vor Augen sehest / erkennest / und wohl weißt / daß kein besser Mittel denselbigen zu helfen / als durch das H. Opfer der Mess / so treibe dich durch ein heftiges Verlangen an Mess zu lassen / wan du nicht Priester bist; oder anzuhören / wan du nicht Priester bist. Laß dir deine und der anderen Sünde von Herzen leyd seyn / auff daß du also alle Verhindernus / welche dem Begehren juruck halten möchten / auß dem Weg räumest. Erwecke in dir ein großes und herzliches Mitleiden / in dem du den erbärmlichen Stand der Christlichen Catholischen Kirchen ansehest / und sonderlich dein eigenes Elend / in welchem du steckst / dan die wahre Lieb fängt von ihr selbst an. Es ist ein unmenschliches Wesen / sagte vorzeiten einer auß den alten Reyhern / ein Mitleiden mit den anderen haben / und unempfindlich gegen sich und seine eigene Saden seyn. In solchem Standt opffere dem Himmlischen Vatter diß Vett. Opfer / und bitt ihn durch den bitteren Todt / durch das köstliche Blut / durch die Mühe und Sorgen / durch den sauren Schweiß und Arbeit / durch die Verdiensten seines geliebten Sohns / daß er seine Kirch / alle lebendige und abgestorbene Christen mit gnädigen Augen ansehen wolle / und begehre also für aller Standt Personen / daß er ihnen gnädig mittheilen wolle / was ihnen dienlich seyn wird.

Esse

Amptleuth / Richter / Räht / und andere mehr / welche den weltlichen Stand und das gemeine Wesen zu verwalten haben / sehen wölle; auff daß sie recht und wohl ihrer Gebühr und obligender Ampt-Verpflichtung nachkommen / und wahre Werkzeug und Diener Gottes seyn mögen.

Zum 9. Daß er aller deren / welche in geistlichen Ordenständen leben / und zu seinem heiligen Dienst sonderlich gesegnet seyn / sonderlich aber welche in dem Stand / in welchen dich Gott beruffen hat / oder zu welchem du am meisten lust hast / sorg tragen wölle; damit sie nach dem Geist / welchen Gott ihrem ersten Stifter gegeben / leben mögen / daß sie ihren Veruff hoch achten / und Gott für solche Gnad danken / auff daß er nicht wegen ihrer Undanckbarkeit verursacht werde / ihnen solche Gnad wider zu nehmen. Endlich daß Gott alle geistliche Orden vermehre / und als ein gemeiner Vater ihnen alle geistliche und irdische Nothturfft verschaffe.

Zum 10. Daß Gott deiner Eltern / deiner Brüder und Schwestern / deiner Verwandten / deiner Freund / deiner guten Bekanten / deiner Wohlthäter an Leib und Seel / deiner Oberg / deiner Beichtvätter eingedenck seyn wölle / auff daß sie Gott in seiner Gnaderhalte / und daß er ihnen für alles guts / daß sie dir erwiesen / die ewige Belohnung geben wölle; Hieher soltu auch setzen welche für dich betten / und dafür halten / daß du für sie bettest / welche sich deinem Gebett befohlen / für welche du dich versprochen hast zu betten / oder für welche du zu betten / oder Meß zu halten verbunden bist / auff daß diß H. Opfer der Meß allen zu nutz komme / und Gott einem jedwedern nach seiner Nothturfft gebe. Endlich so vergiß deiner Feind nicht / damit Gott ihnen verzehe / und eine besondere Gnad gebe; dan was du wohl

weiß ihren Haß / und ihre Feindschaft / welche sie auff dich tragen / dir selbst zu Nutz zu machen / als dan seynd sie under deine Wohlthäter zu rechnen.

Zum 11. Daß Gott dich selbst gnädig ansehe / und dieweil du selbst weiß / was dir abgeheth / und was dir am meisten vonnöthen / so trage solches Gott absonderlich vor / und halte bey ihm an / daß er dich deiner Bitt gewehre / wofern es zu seiner Ehr / und deiner Seelen Nutz gereichen werde. In gemein aber soltu von ihm begehren den Glauben / die Hoffnung / die Liebe / die Furcht Gottes / die Demuth / die Sanftmuth / die Mäßigkeit / einen Eysser und Lust umb Christi willen zu arbeiten und zu leyden; eine gute anrichtige Meynung in allem deinem Thun und Lassen; die Gnad vollkommenlich deine Gelübt zu halten; (wofern du mit Gelübten verbunden bist) die Keinigkeit deines Herzens; die Beständigkeit in dem Dienst Gottes / und andere dergleichen Tugenden und Gnaden deß H. Geistes mehr. Vor allen Dingen aber begehre / daß Gott deinen Willen also mit dem seinigen vereinige / daß du anders nichts wöllest als was er will / daß du ganz nach dem Willen und Herzen Gottes seyst / und in allen Dingen seinen heiligen Willen vollbringest.

Zum Beschluß / befihl ihm die Seelen der Verstorbenen Christgläubigen / sonderlich aber deiner Eltern / deiner Freund / deiner Wohlthäter; Item deren / an welche sich niemand gedendet; für welche niemand bettet / oder Meß lesen / oder Alttrausen geben lasset; welche gar bald und leichtlich möchten auß dem Fegevor erleidiget werden / wofern sie nur jemand hätten / welcher für sie betten würde.